

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 7: Stadtplanung = Urbanisme = Town planning

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

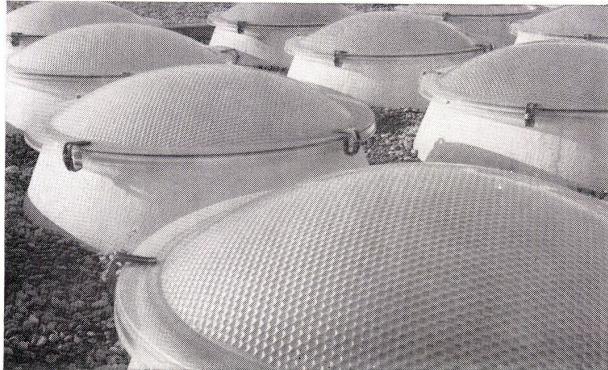
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

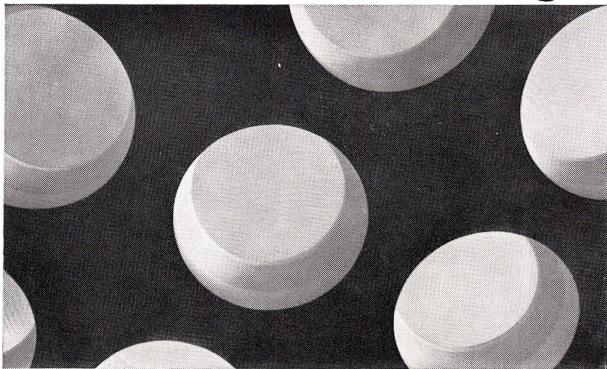
Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schneller



billiger



genauer



Baukosten senken mit

eurodome® Lichtkuppeln

den preisgünstigsten Qualitäts-Lichtkuppeln auf dem gesamt-europäischen Markt und

eurobase® Zargenrahmen

einbaufertig, massgenau, zeitsparend, witterungsbeständig

Prospekte
Preislisten
technische
Normblätter

JAKOB SCHERRER SÖHNE

Abt. Glasdachwerk Allmendstr. 7 8059 Zürich Tel. 051/25 79 80



eurodome = grosse Serien und Vollmechanisierung

Himmel man von dem betreffenden Raum aus erblicken kann (keine zu enge Nachbarschaft anderer Hochhäuser!).

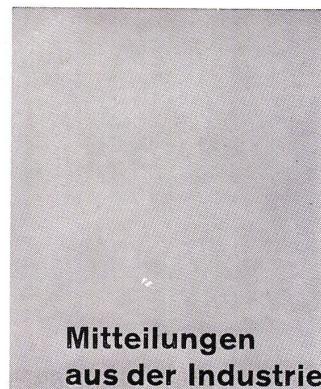
3. Privatsphäre. Das ist ein sehr heikler Punkt, da der Nachbarschaft leider zu oft in ihr Privatleben geschaut werden kann. Daher heißt es, hier besonders sorgfältig planen, um spätere Prozesse zu vermeiden. Da Hochhäuser nicht in der Straßenreihe untergehen, sondern unbedingt auffallen, bestehen für sie besondere bauliche Verpflichtungen. Man erwartet eine architektonisch gute Planung, aber sie sollen auch aus bestem Material errichtet werden, damit sie lange ihr gutes Aussehen bewahren. Billiges Material, das bald einen schäbigen Eindruck hervorruft, schädigt sozusagen das ganze Viertel, zumal Hochhausreparaturen teuer sind und vom Eigentümer gern lange hinausgeschoben werden. Insbesondere bei Wohnhochhäusern ist der Eigentümer verpflichtet, genügend Gelände für Fußwege, für Anlagen, zur Gewährung freien Ausblicks, für seine eigenen Benutzer, aber auch für die Allgemeinheit frei zu lassen.

Bezüglich der Parkplätze wird ein sehr beachtenswerter Vorschlag gemacht: Die Parkplätze sind nicht direkt am Haus anzulegen, sondern etwas abseits, damit der Bewohner nicht jedes Starten, Anfahren, Türenknallen usw. hören muß. Diese wenigen Schritte sind dem Autofahrer zuzumuten. Garagen sollen unterirdisch liegen und der Raum darüber für Spielplätze, zum Beispiel Rollschuhbahnen oder anderes, genutzt werden. Die Dächer, vor allem die der Bürohäuser, sind mit Gärten und Erholungsmöglichkeiten als Ausgleich für die Erdferne und die Raumenge auszustatten.

Schließlich setzt man sich noch mit den Gründen und Gegengründen für Hochbauten an Parks auseinander. Ein kleiner Park, mehr ein Gartenplatz mit einigen Bänken, rings von Gebäuden umgeben, ohne großen Verkehr, ist manchmal eine Oase in der Stadtlandschaft. Hier kann wohl auch am Rande ein Hochhaus stehen. Aber größere Parks sollen die freie Landschaft vortäuschen. Selbst ein größeres, aber rings sichtbar von Häusern umschlossenes Gelände lässt dieses nicht zu und engt den Besucher ein. Der Centralpark von New York wird als ein solches, schlechtes Beispiel angeführt. Nur hier und da dürfen nach Meinung des Verfassers die Gebäude die Höhe der Baumkronen überschreiten. Als Blickfang können dann unter Umständen an geeigneter Stelle auch ein oder zwei schmale Hochhaustürme stehen.

Alle die hier dargelegten Überlegungen werden im zweiten Teil der Broschüre «high buildings policy» auf die Stadt Liverpool angewendet, durch farbige Planskizzen anschaulich illustriert. Es gibt Regionen, die für Hochbauten völlig tabu sind, andere, wo man sie in extremen Fällen zulassen will, und schließlich Gebiete, bei deren Entwicklung man in jedem Falle mit Hochhäusern rechnet. Besonders besorgt ist man um die Stadtsilhouette bei der Einfahrt in den Hafen. Schließlich ist Liverpool der zweitgrößte britische Seehafen. Es wird interessant sein, in einigen Jahren festzustellen, wie sich die Bemühungen der Liverpoller Stadtplanung ausgewirkt haben werden.

S. M. Brauer



Mitteilungen
aus der Industrie

Einweihung der neuen Gießerei der Zent AG, Ostermundigen

Im Beisein zahlreicher Vertreter aus Regierung und Wirtschaft sowie der Presse konnte die Firma Zent AG in Ostermundigen ihre neue Gießerei einweihen. Diese Anlage gilt gegenwärtig als eine der modernsten ihrer Art in Europa und arbeitet weitgehend automatisch, so daß besonders in alten Gießereien die mit Recht gefürchtete Schwerarbeit entfällt.

In seiner Begrüßung wies Dr. Kohli, Delegierter des Verwaltungsrates, darauf hin, daß die Neuerungen für die Gießereiindustrie besonders groß sind, weil diese bis nach dem letzten Weltkrieg praktisch auf einem Stand verharrte, den sie schon um die Jahrhundertwende erreicht hatte. Aber die Personalknappheit, die ständig steigenden Ansprüche an die Qualität der Erzeugnisse auch der Gießereiindustrie sowie die gesteigerten hygienischen Anforderungen stellen jede Gießerei vor die Entscheidung, den Betrieb stillzulegen oder zu modernisieren. Neben den finanziellen Anstrengungen – man errechnete einen Aufwand von rund 200000 Franken pro Arbeitsplatz – entstanden insbesondere auch fabrikationstechnische und bauliche Probleme, die zuerst gelöst werden mußten, bevor der Bau, wie er heute sich präsentiert, erstellt werden konnte.

Auf einer Fläche von rund 6000 m² entstand eine Anlage, welche als eine der modernsten ihrer Art für unseren Kontinent gilt. Nach dem richtigen Einspielen der Anlage können etwa 50 Arbeiter gespart werden, während gleichzeitig mit einer Erhöhung der Produktion um 200 bis 300 % gerechnet werden darf. Besonders hervorzuheben ist die Garderobe mit ihren hygienischen Einrichtungen: Die Garderobe ermöglicht es jedem Arbeiter, seine Straßenkleider getrennt von den Arbeitskleidern zu deponieren. Zwischen beiden Kleiderkästen befindet sich eine Duschenanlage; so können die sauberen Kleider weder Schmutz noch Geruch von den Arbeitskleidern annehmen. Zudem bietet die großzügige Wasch- und Duschenanlage jedem Arbeiter Gelegenheit, sich täglich warm und ohne Wartezeit zu duschen, steht doch je drei Arbeitern eine Duschekabine zur Verfügung.

Im Betrieb selber ist ebenfalls für ein einwandfreies Klima gesorgt. An allen Stellen, insbesondere des Sandkreislaufes, wo Staub erzeugt wird, sind Absaugungen installiert. Die staubige Luft wird über zwei Naßabscheidern gewaschen, bevor sie nach außen wieder abgegeben wird. Die Lüftungs- und Heizungs-

Lav + Lav liquid – die ideale Kombi-Methode für Geschirrwaschautomaten!

neu



Lav löst spielerisch die hartnäckigsten Beschmutzungen und wäscht das Geschirr makellos sauber und schonend. Lav liquid verleiht Gläsern und Geschirr einen vollendeten Glanz. Empfohlen von führenden Geschirrwaschautomaten-Fabrikanten. Ausgezeichnet mit dem SIH-Gütezeichen.

Lav Fr. 3.40, Lav liquid Fr. 1.90, mit je 4 Silva-Punkten Verlangen Sie mit untenstehendem Coupon gratis 1 Musterpackung Lav + Lav liquid.

Coupon

(Einsenden an Friedrich Steinfels AG, Postfach, 8023 Zürich)
Senden Sie mir bitte gratis eine Musterpackung Lav + Lav liquid.

BW 3

Name Vorname

Strasse

Postleitzahl Ort

Marke des Geschirrwaschautomaten

anlagen saugen ständig Frischluft an und verteilen sie in die Gießerei. Die stündliche Umwälzleistung von 180000 m³ Luft ergibt eine dreimalige Luftherneuerung pro Stunde im ganzen Gießereigebäude.

Der ganze Materialtransport wurde mechanisiert. Mittels Kranen, Magneten und Greifern werden sowohl Sand wie Eisen von den Bahnwagen direkt in die Vorratssilos übergeführt. Auch in allen anderen Abteilungen, so in der Schmelzerei, in der Formerei, in der Kernmacherie, sind alle Arbeitsgänge weitgehend mechanisiert und durch Steuerpulse regulierbar.

Die Schmelzerei ist zudem durch eine Rohrpostanlage, kombiniert mit einer Gegensprechsanlage, mit dem Labor direkt verbunden. Dadurch können die einzelnen Chargen in den Öfen ständig auf die gewünschte Zusammensetzung hin geprüft und, wenn nötig, korrigiert werden, bevor das Eisen zum Vergießen freigegeben wird.

Man darf der Fabrikleitung zu ihrem Entschluß sicher gratulieren, denn auf dem kurzen Rundgang anlässlich der Einweihung kam man zur Überzeugung, daß die großen Investitionen sich in Zukunft rechtfertigen werden.

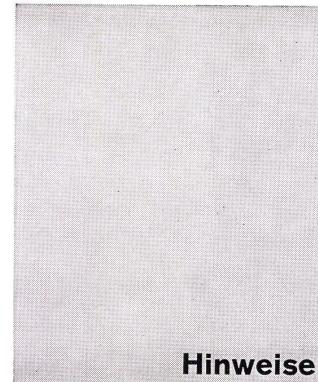
Eine Wandbekleidung, die vieles aushält!

Vor kurzer Zeit ist eine neue Art der Wandbekleidung auf dem Markt erschienen. Sie erträgt Schläge, ist kratzfest, läßt sich mit Seife und Wasser behandeln, ja sie überbrückt sogar Spannungen im Mauerwerk: Gurimur!

Gurimur ist die neue Tapezierform aus PVC und textilem Trägermaterial, die durch die Gurit AG, Richterswil, fabriziert und durch den Tapetenfachhandel vertrieben wird. Gurimur besteht aus einer geschmeidigen PVC-Folie, die untrennbar auf das Baumwollgewebe laminiert wird und in zahlreichen Unitönen, Druckdessins und Prägestrukturen erhältlich ist. Gurimur vereinigt die enormen Vorteile des PVC-Kunststoffes mit der Dauerhaftigkeit und Solidität der textilen Unterlage. Dafür bürgt die Herstellerin mit einer über zwanzigjährigen Erfahrung mit PVC, hat sie doch seinerzeit als erste Fabrik in der Schweiz diesen Kunststoff eingeführt und verarbeitet.

Die Verlegung von Gurimur bietet keinerlei Schwierigkeiten. Der Rand ist sauber geschnitten, was vom Tapezierer sehr geschätzt wird. Mit den üblichen Dispersionsklebern (am besten zum Beispiel mit Wa-Bé-Coll, Elotex T 61 oder Blancosin) kann es nach zwei Methoden verklebt werden: an der Wand auf Stoß verklebt oder an der Wand geschnitten. Seine Breite von 130 cm erlaubt ein rasches Vorwärtskommen beim Aufziehen. Wichtig ist, daß der Untergrund trocken, glatt und sauber sei.

Gurimur ist außerordentlich anspruchslos im Unterhalt und gleichzeitig sehr strapazierfähig. Die lange Lebensdauer und die Wirtschaftlichkeit machen aus Gurimur die ideale Tapezierform für Räume, die tadellos ausgekleidet und trotzdem praktisch sein müssen, zum Beispiel für Spitäler, Schulhäuser, Heime, Hotels, Restaurants, Büros und Wohnräume. Denn Gurimur lebt mit! Gurimur ist bei allen Fachgeschäften des VST oder bei Ihrem Tapezierer erhältlich.



Hinweise

5. Standard-Biennale für Wohnungseinrichtung in Mariano Comense

vom 17. bis 30. September 1966

Rund 20 km von Mailand entfernt findet vom 17. bis 30. September 1966 die 5. Standard-Biennale für Wohnungseinrichtung statt.

Sie wird das Ergebnis der Zusammenarbeit von über vierzig italienischen Herstellern und mehr als sechzig europäischen Designern darstellen.

Mit der diesjährigen Ausstellung wird beabsichtigt:

- die Vorteile der Serienproduktion des Einzelmöbels erneut zu bestätigen;
- die Beziehungen des Möbelstücks zur derzeitigen Struktur der Wohnung zu untersuchen und ein neues Gleichgewicht zwischen der Struktur selbst und der Einrichtung zu erforschen;
- die Wünsche und Forderungen des Menschen im Bereich des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens von heute zu ermitteln.

Das Register der höheren technischen Berufe wird eine Stiftung unter Mitwirkung von Bund und Kantonen

Das Schweizerische Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker, das im Jahre 1951 von den Berufsverbänden gegründet worden ist, wird anfangs Juli 1966 in eine Stiftung umgewandelt, an der sich auch der Bund und die Kantone beteiligen werden.

Damit wird das Register eine sichere rechtliche Grundlage haben. Leider hat der Schweizerische Technische Verband (STV) beschlossen, sich nicht mehr am gemeinsamen Werk zu beteiligen.

Der SIA, der BSA und die ASIC legen besonderen Wert darauf, die Öffentlichkeit, die interessierten Kreise und insbesondere die im Schweizerischen Register eingetragenen Fachleute dahin zu orientieren, daß die Institution ihre Tätigkeit weiterführt.

Liste der Photographen

Schmözl & Ullrich KG, Köln
Photo Ministère Construction, Paris
Pierre Joly, Véra Cardot
A. Kardas, Oberhausen/Rheinland

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld